

OXFORD SPACEBASE

Künstlerische Leitung Till Wyler von Ballmoos *Regie, Skript* Anina La Roche *Szenografische Konzeption* Atelier Lucie Lom | Elisa Fache, Philippe Leduc, Marc-Antoine Mathieu *Komposition und Live-Musik* HYPER DUO | Gilles Grimaître, Julien Mégroz *Elektroakustische Installation* Cyrill Lim *Performance* Stella Maria Adorf, Thomas Douglas, Michael Taylor *Dramaturgie, Text* Lorenz Langenegger *Idee* Veit Christoph Baecker *Recherche* Jana Bernhardt *Drill-Training* Paul Robert McCarthy *Produktionsleitung* Veronika Kalievskaya, Randi Günnemann *Technische Leitung* Timo von der Horst, Johannes Sundrup *Bühnenbau* Bernd Heitkötter *Tontechnik* Hirzel Hirzelnsen *Videodokumentation* Juli Film *Fotodokumentation* Hanna Neander *Eine Koproduktion von Theater im Pumpenhaus und Ballmoos Productions* | *Gefördert durch:* Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost, Kunststiftung NRW, Musikfonds e.V. mit Projektmitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, Kulturstiftung Pro Helvetia | *Mit freundlicher Unterstützung von:* Stadtarchiv Münster, Villa ten Hompel, KonvOY GmbH, Amt für Immobilienmanagement der Stadt Münster, NRWURBAN, Kunsthalle Münster, Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, Kanton Zug



*Eine internationale Crew ist nun im Oxfordquartier gelandet
und tritt für das Erinnern und gegen das Vergessen an.
Im markanten Uhrenturmgebäude wird das Ensemble
eine gute Woche lang Zeit[ge]schichten abtragen bzw. erzählen.*

Die begehbare Installation OXFORD SPACEBASE von Till Wyler von Ballmoos ermöglicht auf dem Gelände den Eintritt in eine Zeitkapsel. Im Jubiläumsjahr des Westfälischen Friedens wirft die Inszenierung Schlaglichter auf vergessene Geschichte.

In Münster wird besonders die Gedächtniskultur der Stadt des Westfälischen Friedens gepflegt – zumal im 375. Jubiläumsjahr des Ereignisses. Dass die ehemalige Garnisonsstadt Münster aber auch eine militärische Historie hat, bleibt weitgehend ausgeblendet.

Wie dicht Krieg und Frieden beieinander liegen können, zeigen eindrucksvoll die ehemaligen Kasernengelände, wo über Jahrzehnte eine abgeschlossene militärische Welt existierte, nur durch Mauern von der Zivilgesellschaft getrennt. Die Inszenierung OXFORD SPACEBASE dringt nun in die unterschiedlichen „ZeitenWelten“ der ehemaligen Oxford-Kaserne in Gievenbeck vor: Von der Nutzung als Ackerland über die rechtswidrige Errichtung der Kaserne durch die Nazis bis zur Stationierung der britischen Armee erzählt das Stück Unerhörtes, bricht Räume auf und lässt hinter die Mauern blicken.

Regisseurin Anina La Roche macht das Gebäude zum Hauptakteur. Auch die Live-Musik von Hyperduo, die Soundinstallationen von Cyrill Lim und die Szenografien des Studios Lucie Lom treten

gleichberechtigt neben die SpielerInnen Stella Maria Adorf, Michael Taylor und Thomas Douglas. So können ZeitzeugInnen-Berichte und historische Dokumente, die in einem aufwändigen Projekt recherchiert wurden, erstaunliche Schlaglichter auf Momente der Geschichte werfen. Den ZuschauerInnen treten so in eine ganz besondere Auseinandersetzung mit einem wichtigen Stück Münster.

OXFORD SPACEBASE ist die erste von mehreren Inszenierungen, mit denen das Pumpenhaus diesen Sommer über eigene künstlerische Perspektiven auf die Feierlichkeiten zum Westfälischen Frieden wirft.

RED

OXFORD SPACEBASE

VVK online: www.pumpenhaus.de, WN-Ticket-Shop,
alle VVK-Stellen von localticketing.de, Wunderkasten Gievenbeck.

Aufführungen: 9. bis 11. Juni sowie 14. bis 18. Juni
jeweils 18:00, 18:30 und 19:00 Uhr.

Dauer des nicht barrierefreien Rundgangs ca. 90 Minuten.

Mit freiem Blick auf Gievenbeck

„Ihr habt hier so ein schönes, kaltes Licht. Und einen freien Blick“, hebt die Schweizerin Anina La Roche ein besonderes Merkmal Münsters hervor. Davon wird die Regisseurin ab Ende Mai voraussichtlich nicht allzu viel sehen, zu sehr ist sie dann in ihre Arbeit eingebunden. Mit dem Theaterprojekt OXFORD SPACEBASE widmet sie sich der

deutschen Geschichte im Allgemeinen und der Münsters und seines Stadtteils Gievenbeck im Besonderen. Teil des internationalen KünstlerInnen-Teams ist übrigens auch ihr Mann, der Schauspieler Thomas Douglas.

Beide sind bis zum 18. Juni im Uhrenturmgebäude – mitten im Herzen des neuen urbanen Quartiers in Gievenbeck – intensiv an den Schürfarbeiten quer durch die vielen Zeitschichten dieses historischen Ortes beteiligt. Thomas Douglas ist einer der drei Performer:Innen, die das Publikum auf dem Theaterparcours durch die drei Etagen des Gebäudes [beg]leiten – gemeinsam mit dem kanadischen Countertenor Michael Taylor durch den Zeitraum der Kasernennutzung durch die britische Armee.

Thomas Douglas wird 1972 in Sambia geboren, wo sein schottischer Vater als Bauingenieur tätig ist. Aus dem südlichen Afrika zieht die Familie dann für einen neuen Auftrag in den Iran in die Nähe Teherans. Mit Beginn der Islamischen Revolution im August 1979 wird eine schnelle Flucht erforderlich. Ziel ist München, die alte Heimat der Mutter, einer ausgebildeten Flötistin. „Meine Kindheit hat mich sehr geprägt. Es fällt mir daher auch leicht überall auf der Welt Zugang zu den Menschen zu finden“, unterstreicht Thomas Douglas. In der bayrischen Landeshauptstadt macht er sein Abitur und studiert anschließend noch drei Jahre Jura.

Anina La Roche hat die Regie für das Stück des Theaters im Pumpenhaus übernommen. Aus dem umfangreichen Material



FOTO / Regisseurin Anina La Roche und Schauspieler Thomas Douglas.

– Texte, Fotos, Dokumente, Zeitzeugenberichte oder auch gefilmte Spielszenen – hat sie für die verschiedenen Spielorte eine Auswahl getroffen. Dabei versteht die Regisseurin auch die Musik von Hyper Duo, die Szenografie von Lucie Lom, die Soundinstallationen von Cyrill Lim sowie das Gebäude mit all seinen Räumen als eigenständige Player.

Anina La Roche, geboren 1971, stammt aus Zürich. Bis zu ihrer Einschulung lebt sie in Bonn, wo ihr Vater als Korrespondent für die Zeitung „Tages-Anzeiger“ tätig ist. Erste Berührungspunkte zur Bühne knüpft sie in der Theater-AG der Schule. Nach dem Abitur studiert sie Germanistik. Im Rahmen eines Seminars für die Analyse von Dramen merkt sie, dass sie mehr möchte als diese eher trocknen Analysen. Nach einer Regiehospitantz am Theater Neumarkt in Zürich bewirbt sie sich in Hamburg erfolgreich um einen Platz im noch recht jungen Studiengang Regie und ist „total erstaunt“, dass es auf Anhieb klappt. „Ich habe mich in Hamburg superwohl gefühlt“, blickt sie zurück. Jürgen Flimm, mittlerweile verstorbener Intendant des Thalia-Theaters, zählt zu den Initiatoren und Lehrern der Regieklasse.

Die Spielstätte hat Anina La Roche erstmals im April besichtigt – trotz aller zuvor gesehener Fotos und Filmaufnahmen eine beeindruckende Begegnung. „Der Raum entfaltet eine ungeheure Wirkung.“ Mit Hilfe von Plänen und einem maßstabsgetreuen Architektenmodell stürzt sich Anina La Roche in die Arbeit und fügt dabei von Münster, Zürich und auch Berlin aus alle Fäden zusammen. Die laufen nach Wien zum Dramaturgen Lorenz Langenegger, nach Angers zum Szenografiestudio Lucie Lom, nach Berlin zu den PerformerInnen Stella Maria Adorf und Michael Taylor, in die Schweiz zu Hyper Duo und Cyrill Lim sowie ins Pumpenhaus zum künstlerischen Leiter Till Wyler von Ballmoos, den Producerinnen Randi Gүнemann und Veronika Kalievskaya – und führen zu einer enorm komprimierten Teamleistung aller Beteiligten.

Thomas Douglas entscheidet sich nicht direkt für den Schauspielberuf, sondern beschäftigt sich erst mit Recht und Gesetz. „Als ich meiner Mutter sagte, dass ich mich bei einer Schauspielschule bewerben

wolle, antwortete sie ‘Endlich kommst Du damit ‘, erinnert er sich. Dabei war er schon fester Bestandteil einer besonderen Theatergruppe. „Wir hatten einen tollen Deutschlehrer, der viel zu früh gestorben ist. Michael Wätjen leitete auch die Theater AG.“ Von den zwölf Mitgliedern bleiben später immerhin zehn im künstlerischen Bereich aktiv. Als letzter in der Gruppe entscheidet er sich schließlich auch für ein Studium an der Schauspielschule – der HfMuT in Hamburg.

Die Aufgaben sind vielschichtig. Neben der Koordination der Player steht die Reduktion und Pointierung im Vordergrund – denn das vorhandene Material ist durch intensive Recherchearbeit seit 2020 sehr umfangreich. Doch das Team brennt für das Projekt. Auch nach einer Verschiebung der Aufführung ist keiner abgesprungen.

Und so ist es auch im Uhrenturm immer auch eine Frage des Blicks und des Lichtes, in dem Dinge erscheinen. „Es ist für uns nichts Ungewöhnliches, sich mit Themen zu beschäftigen, die wenig Bezug zu uns persönlich haben“, antwortet Anina La Roche auf die Frage, wieso ein so internationales Team ein so „deutsches“ Thema bearbeitet. Das sei eigentlich sogar ein Kern kreativer Bühnenarbeit. Die Beschäftigung mit Krieg und Frieden sei zudem auch sehr international.

Ausgerechnet vor einer sechsmonatigen Weltreise die Liebe seines Lebens zu treffen, ist vielleicht nicht der allergünstigste Moment. Dabei war es eigentlich das erstaunlichste, dass sich beide zuvor noch gar nicht begegnet waren. Während der junge Schauspieler bei verschiedenen Bühnenprojekten mitwirkt, ist die angehende Regisseurin für die Besetzung von Stücken verantwortlich. Zwar kann Thomas Douglas der Frau, die ihm eine WG in Zürich vermittelt hat, nicht sein Motorrad in Obhut geben, doch sie treffen sich in der Schweiz wieder. „Ich hatte auch in Zürich erste Regie-Aufträge“, so Anina La Roche.

„OXFORD SPACEBASE ist ein Projekt, bei dem das gesamte Team die Gelegenheit hat, sich sehr früh und sehr intensiv einzubringen“, unterstreicht Thomas Douglas. Er kennt Münster durch Probenbesuche und die Aufführung *Ödipus REC.* Mitten in den Corona-Sanktionen musste diese Inszenierung im April 2021 ohne Publikum rein online ablaufen. „Mir gefällt der britische Einfluss in Münster“, so der Schauspieler, der seit 2005 freischaffend arbeitet, auch im Bereich Film. Neulich war er auf großer Leinwand zu sehen. Im Kinofilm „Spencer“ über das Leben von Lady Di verkörpert er als Earl John Spencer 8. den Vater der Prinzessin. „Da war ich dann auch kurz der Vater von Kristen Stewart“, lacht er.

Veit Christoph Baecker



Ihr Partner für gutes (Aus-) Sehen.

ZEISS Vision Partner **Hueske & Langner Augenoptik**

Rüschhausweg 17 • 48161 Münster • (0251) 136 40 64